

## **Programmrahmen der Stadt Kassel für Projektförderanträge im Rahmen des EFRE Strukturfond 2007 - 2013**

### **1. Weiterentwicklung des Programms der Stadt Kassel vom Dezember 2006**

Die Stadt Kassel hat frühzeitig als Plattform des Dialogs mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung ein Programm „Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Wachstum, Beschäftigung, Revitalisierung“ erarbeitet und dem Hessischen Staatsminister Dr. Rhiel im Dezember 2006 für eine Erstbegutachtung vorgelegt.

Das Programm fand grundsätzlich Zustimmung und Lob. In dem Schreiben des Ministers vom 20. Februar 2007 wurde jedoch auch der weitere Weg zu förderfähigen Projekten aufgezeigt. Zwei Punkte sind von besonderer Bedeutung: Der Umfang der angedachten Vorhaben sprengt unter Berücksichtigung konkurrierender Vorhaben in anderen förderwürdigen Gebieten den Finanzrahmen des Strukturfonds. Die Bildung von sachlich und zeitlich begründeten Prioritäten ist daher zwingend.

Daher nimmt die Stadt Kassel den Vorschlag von Dr. Cuny auf, Vorhaben zu identifizieren, die eine besondere strukturpolitische Bedeutung haben und in überschaubaren Zeiträumen zu förderfähigen Projekten entwickelt werden können.

Das vorliegende Arbeitspapier baut auf dem Programmentwurf der Stadt Kassel vom Dezember 2006 mit den zentralen Handlungsfeldern

- Kassel als Wissenschafts- und Bildungsstadt
- Gewerbe- und Industriestrukturpolitik - Basis von Wachstum und Beschäftigung
- Reaktivierung von Branchen
- Entwicklung des kulturellen Erbes – Museumslandschaft Kassel und Weltkulturerbe
- Tourismus und Freizeit
- Soziale Kohäsion und Lokale Ökonomie - Die Säulen der Stadterneuerung

auf und verfolgt das Ziel, die prioritären Projekte zu benennen und hierfür einen Pfad der Umsetzung zu beschreiben.

Für die Prioritäten waren folgende Kriterien von besonderer Bedeutung:

1. Strukturpolitische Relevanz
2. Realisierungsfähigkeit (sachlich, zeitlich)
3. Finanzierbarkeit aus dem Blickwinkel des Haushalts der Stadt Kassel
4. Förderfähigkeit (-zugehörigkeit) im Rahmen des ESF (Europäischer Sozialfond); (z.B. Beratung und Hilfe für Drogensüchtige)
5. Förderfähigkeit nach dem von der EU genehmigten Programmplanungsdokument „RWB-EFRE-Programm Hessen“ sowie nach landesspezifischen Förderrichtlinien
6. Sicherung der Finanzierung durch andere Mittel (z.B. Stadtteiletage Nordstadt)

Die Vorprüfung hat aus hiesiger Sicht ergeben, dass die nachfolgend entwickelten Vorhaben mit dem Programmplanungsdokument des Landes grundsätzlich kongruent sind.

## 2. Beschreibung der Vorhaben

Die Vorhaben:

- **Science Park Universität Kassel**
- **Entwicklung der Museumslandschaft**
- **Lokale Ökonomie**
- **Standortentwicklung Langes Feld: Regional bedeutsame Infrastrukturen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen**
- **Jafka – Umbau, Modernisierung und Erweiterung des Werkstatt- und Schulgebäudes**
- **Stadtumbau – Stadterneuerung – Soziale Stadt**
- **Revitalisierung Salzmannfabrik (als ungesicherte Entwicklungsoption)**

werden im folgenden kurz vorgestellt.

### 2.1. Science Park Universität Kassel (Modul 1 und 2)

**Schwerpunkt 1:** Innovation und wissensbasierte Wirtschaft

**Maßnahmenfeld:** Innovationszentren, Technologietransfer, Technologieberatung sowie

**Schwerpunkt 2:** Gründungs- und KMU-Förderung

**Maßnahmenfeld:** Gründerzentren und Inkubatoren

Als eine zentrale Maßnahme soll mit Hilfe des EFRE-Strukturfonds der Technologie- und Wissenstransferdienstleistungspark als Leit- und Starterprojekt für das Thema „Wissenschaft und Stadtentwicklung“ vorzugsweise auf dem unmittelbar angrenzenden Gelände „Kohlen Koch“ (12.922 m<sup>2</sup>) errichtet werden.

Eine Stärke der UniKasselTransfer als zentraler Akteur im regionalen Innovationssystem liegt darin, dass sie über ein integriertes Transfersystem verfügt und somit alle transferrelevanten Dienstleistungen aus einer Hand angeboten werden: Technologietransfer, Patentvermarktung, Patentinformation, Weiterbildung, Gründungsunterstützung, Career-Service. Das Transfersystem ist dabei seit Gründung von UniKasselTransfer in 2003 systematisch weiterentwickelt worden und dies wird auch zukünftig erforderlich sein, wenn Universität und Region Benchmark-Vergleichen standhalten wollen. Für die weiteren Entwicklungsschritte ist der gegenwärtige Standort in der Gottschalkstr. 22 aber nicht mehr ausreichend.



Dies bezieht sich zum einen auf den Ausbau der Leistungen von UniKasselTransfer selbst und zum anderen auf die Notwendigkeit, auf dem Campus Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen zu schaffen, die wiederum in unmittelbarer Nähe zu UniKasselTransfer angeboten werden sollten. Zwei Ausbaumodule sind daher vorzusehen.

**Modul 1:** mit Flächen für das Wissens- und Technologies-Transferdienstleistungs-Zentrums (UniKasselTransfer), den Ausbau des Inkubatorzentrums, technologiebasierte Anwendungszentren und Schulungsräume in einem Gebäude mit ca. 3.250 qm Hauptnutzfläche. In dem Gebäude werden also alle bisherigen Bereiche von UniKasselTransfer sowie die Patentvermarktungsagentur GINo und der Management School UNIKIMS angesiedelt sein. Der Ausbau bezieht sich dann auf folgende Handlungsfelder:



- Der existierende UniKasselTransfer **Inkubator** wird erweitert: Neben den bereits bestehenden und quantitativ auszubauenden Büroflächen werden Werkstätten und Labore angeboten, so dass Gründungsprojekten aus den Technik- und Naturwissenschaften nicht nur Geschäftsräume, sondern auch „**Produktionsräume**“ angeboten werden können. Konzeptionell bleibt der Inkubator weiter auf die gesamte Hochschule ausgerichtet. Daher sind aus allen Fächer-Clustern der Universität Kassel Gründungsunternehmen zu rekrutieren.
- Zur weiteren fachlichen Ausfächerung des Konzepts der **Technologietransferdienstleistungs-/ Anwendungszentren** wird im Modul 1 die Option eines weiteren Anwendungszentrums vorgesehen, das Technologietransferpotentiale aus dem Technik- bzw. Naturwissenschaften nutzt. Die fachliche Schwerpunktsetzung kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fixiert werden; aus heutiger Sicht bieten sich die Felder Fahrzeugsystemtechnik oder Nanotechnik (aufgrund der Umsiedlung der Naturwissenschaften) an. Zu betonen ist die unternehmerische Grundhaltung, die ausdrücklich auf die bedarfsorientierte anwendungsnahe Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft ausgerichtet ist. In Anwendungszentren erarbeiten Wissenschaftler und Unternehmen gemeinsam Prototypen, Nullserien und treiben so Neuentwicklungen zur Serienreife. Betreiber wird die UniKasselTransfer GmbH.
- Die zunehmenden Aktivitäten der Universität in der **Weiterbildung**, insbesondere über ihre Management-School UNIKIMS machen es erforderlich, auf dem Campus geeignete Schulungsräume zur Verfügung zu stellen, die von den Weiterbildungsanbietern angemietet werden können.

**Modul 2:** mit Büro- und Laborflächen zur Vermietung an Unternehmen (Schwerpunkt Forschung und Entwicklung mit Nähe zur Universität) in einem Gebäude mit zunächst ca. 2.500 qm Hauptnutzfläche (erweiterungsfähig). Erläuterung: Durch die Konzentration der technik- und naturwissenschaftlichen Forschung auf dem Campus Holländischer Platz/ Gottschalkgelände gewinnt die Nordstadt für forschungsorientierte Unternehmen an Attraktivität. Dies nicht nur aufgrund der Bedeutung der Universität für die Forschung und Entwicklung in Unternehmen, sondern auch durch die Notwendigkeit der Akquisition von hochqualifiziertem Personal. Wie auch an anderen Hochschulstandorten (z.B. Bremen) sollen daher Unternehmen auf dem Campus Büro- und Laborflächen zur Anmietung angeboten werden. Angesprochen sind insbesondere Unternehmen, die dauerhaft oder temporär mit Fachgebieten der Universität kooperieren.



Der Entwicklungsstand ist derzeit wie folgt: Die Universität lobt in Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel einen Städtebaulichen Wettbewerb für den Bereich nördlich der Moritzstraße bis zur Mombachstraße aus, um das Strukturkonzept für alle Baumaßnahmen bis zur Verlagerung der naturwissenschaftlichen Fachbereiche vom jetzigen AVZ in Kassel - Oberzwehren zum Standort Holländischer Platz zu erlangen. Der Technologie- und Wissenstransferdienstleistungspark ist Bestandteil dieser Aufgabenstellung. Auf dieser Grundlage wird die Stadt Kassel das Bauleitplanverfahren betreiben.

Das Land Hessen wird in Kürze das Grundstück Kohlen-Koch erwerben, so das eine gesamtheitliche Hochschulentwicklung von der Liegenschaftsseite möglich ist. Grunderwerbskosten fallen daher bei diesem an dieser Stelle Vorhaben nicht an.

Das Vorhaben Science Park hat im Rahmen des Handlungsfeldes Wirtschaft im Zukunftsprogramm der Stadt Kassel (zur Bewältigung des demographischen Wandels) als so genanntes Leuchtturmprojekt sowohl entwicklungspolitisch wie auch finanzpolitisch eine herausragende Stellung, Aus kommunaler und regionalwirtschaftlicher Sicht wird erwartet und gewünscht, dass insbesondere auch die Förderung und Entwicklung regenerativer Energien Entwicklungsimpulse erfährt.

Als erster Schritt soll eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden, um den bisher aufgezeichneten Projektvorschlag zu präzisieren, Kostensicherheit zu erlangen und diesen zur Projektantragsreife zu bringen..

Kosten und Finanzierung nach den bisher bekannten Daten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

<b>Science Park Universität Kassel</b>					
	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>Mittel Land Hessen</b>	<b>Mittel Wirtschaft</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
<b>A) Konzeptentwicklung</b>	50.000 €	- €	- €	50.000 €	100.000 €
<b>B) Investitionen: Modul 1</b>	5.250.000 €	- €	- €	5.250.000 €	10.500.000 €
<b>B) Investitionen: Modul 2</b>	4.050.000 €	- €	- €	4.050.000 €	8.100.000 €
<b>C) Betriebsaufwendungen 2009 - 2013:</b>	700.000 €	- €		700.000 €	1.400.000 €
<b>Insgesamt</b>	10.050.000 €	- €	- €	10.050.000 €	20.100.000 €

Offene Punkte sind eine gewünschte Finanzierungsbeteiligung des Landes Hessen und der Wirtschaft sowie die Durchführung der notwendigen Ordnungsmaßnahmen auf dem Grundstück (Finanzierung durch das Land Hessen/Universität) und damit auch der Zeitpunkt des Beginn der Investitionsphase. Möglicherweise lassen die Konzeptentwicklung, Sicherung der Finanzierungsbeteiligung Dritter, Ordnungsmaßnahmen auf dem Grundstück und die bauplanungsrechtliche Sicherung des Vorhabens den Beginn der Investitionsphase erst ab 2009 zu. Aktuell wird davon ausgegangen, dass aufgrund der hohen Priorität des Vorhabens bereits im Jahre 2009 nennenswerte Investitionen erfolgen können.

## 2.2. Entwicklung der Museumslandschaft

**Schwerpunkt 3:** Ausbau spezifischer Entwicklungspotentiale und Ausgleich innerregionaler Disparitäten

**Maßnahmenfeld:** Ausbau der touristischen Infrastruktur zur Erschließung zusätzlicher regionaler Einkommensquellen und Wachstumspotentiale sowie Inwertsetzung des Natur- und des kulturellen Erbes für den Tourismus

Kassel hat eine einzigartige Museumslandschaft. Fürstliche Sammelleidenschaft und Wille zur Repräsentation ließen über fast 600 Jahre bedeutende Kunstschatze zusammenkommen, deren Vielfalt und Bedeutung sich durchaus mit den Sammlungen in Dresden, München, Berlin oder Hamburg messen kann.

Im Jahr 2005 hat das Land Hessen ein Gutachten zur Neuordnung der Museumslandschaft Kassel vorgelegt. Dieser so genannte Masterplan zeigt eine, auf zehn Jahre angelegte und fortschreibungsfähige Entwicklungsperspektive des vorhandenen Potentials historischer und zeitgenössischer Kunst und Kultur auf. Damit wird auch der Raum definiert, der sich vom Herkulesbauwerk im Bergpark Wilhelmshöhe bis zur Orangerie in der Karlsaue erstreckt und Bad Wilhelmshöhe und die Innenstadt zu kulturellen und musealen Schwerpunkten macht.

Neben der Neuordnung der Sammlungen, der Sanierung und baulichen Ergänzung einzelner Einrichtungen sowie der Sanierung der landgräflichen Gärten, sind flankierende städtebauliche, verkehrliche und landschaftsplanerische Maßnahmen erforderlich. Darüber hinaus sind Fragen zu Gastronomie und Marketing zu klären und in einen konzeptionellen Zusammenhang zu stellen.

Die auf dieser Grundlage begonnene Neugestaltung der Museumslandschaft Kassel ist eines der größten Kulturinvestitionsprojekte in Deutschland. Ziel des gemeinsam von Stadt und Land getragenen Projekts ist es, die Häuser und Sammlungen thematisch neu zu ordnen, ihre bereits vorhandenen Qualitäten deutlich besser zur Geltung zu bringen und damit Kassel auch im öffentlichen Bewusstsein als einen der bedeutendsten Kunst- und Kulturstandorte Deutschlands zu etablieren. Für die Realisierung dieses Projekts haben das Land Hessen 200 Mio. € und die Stadt Kassel mehr als 20 Mio. € Investitionsmittel bis 2013 vorgesehen. Vorrangig sollen die städtischen Mittel in den Ausbau und die Erweiterung des Brüder Grimm-Museums und des Stadtmuseums fließen.

Die Zukunft der landeseigenen und der städtischen Einrichtungen unter dem Begriff „Museumslandschaft Kassel“ erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land, die durch eine gemeinsame Lenkungsgruppe gesichert wird. Diese Zusammenarbeit erhält durch den Kulturvertrag zwischen Land und Stadt (abgeschlossen am 19. Dezember 2007) einen verbindlichen Rahmen.

Entsprechend sind die übergeordneten Ziele aus dem Gutachten wie folgt formuliert:

- Sicherung des kulturellen Erbes Kunst und Natur
- Aufwertung der Stadt Kassel als Kulturstandort
- Stärkung der überregionalen Anziehungskraft
- Steigerung der Besucherzahlen
- Kulturelle Wirtschaftsförderung für Kassel und die Region

Parallel hierzu wird der Bewerbungsprozess um die Aufnahme der Park- und Schlossanlagen Bergpark, Karlsaue und Wilhelmsthal in die Welterbeliste geführt. Die Anmeldung bei der UNESCO ist bereits erfolgt, die Nominierung ist für 2012 vorgesehen. Alle geplanten

baulichen Maßnahmen werden regelmäßig in einem ICOMOS-Beratergremium behandelt, um den Bewerbungsprozess nicht zu gefährden und die Neuordnung der Museumslandschaft mit den Weiterbeanforderungen optimal koordinieren zu können.

Die Schwerpunkte der städtischen Investitionen für EFRE sind die städtebaulichen Maßnahmen im Bereich des Bergparks Wilhelmshöhe auf der Basis eines mit dem ICOMOS-Beratergremium abgestimmten Gutachtens und Ausbau und die Erweiterung des Brüder Grimm-Museums.

### **Brüder Grimm-Museum**

Kassel gilt als zentrale Wirkungsstätte der Brüder Grimm, ist aber als solche in der öffentlichen Wahrnehmung - national und international - nicht ausreichend präsent.

Die meisten authentischen Stätten, in denen die Grimms von 1805 bis 1829 gelebt haben, sind im Krieg zerstört worden. Erhalten geblieben ist das 1714 errichtete und 1790 veränderte Palais Bellevue an der Schönen Aussicht, in dem seit 1959 das Brüder Grimm-Museum untergebracht ist

Das vom Land Hessen in 2006 vorgelegte Konzept „Hessen-Land der Brüder Grimm“ (HMWK) sieht Kassel als „Wirkungsstätte“ der Brüder Grimm. Ziel der Stadt Kassel ist es daher, das Brüder Grimm-Museum bis 2012 zu einer international ausgerichteten Museums- und Forschungsstätte auszubauen. Dabei ist eine nachhaltige Kooperation mit den anderen hessischen Grimmorten (z.B. Steinau, Hanau) vorgesehen, um touristische Synergien zu nutzen. Es ist davon auszugehen, dass mit einer attraktiven Inszenierung des Themas Märchen auch international neue Tourismusströme, hier insbesondere aus Fernost, erschlossen werden können.

Die inhaltliche Konzeption sieht vor, in den historischen Räumen des Palais Bellevue authentisch die Lebenswelten der Brüder Grimm abzubilden und in einem Neubau eine attraktive und erlebbare Märchenwelt entstehen zu lassen. Darüber hinaus soll der Neubau die auf 100.000 Positionen angewachsene Bibliothek, das Archiv, Veranstaltungsräume und den Forschungsbereich der Brüder Grimm-Akademie aufnehmen. Das Raumprogramm umfasst insgesamt ca. 3.300 qm (HNF+NNF).

In der Torwache am Brüder Grimm-Platz besteht optional die Möglichkeit für eine Rekonstruktion der Grimm'schen Wohnung. Auch das museale Vorfeld – der Brüder-Grimm-Platz – soll durch eine Neugestaltung in seiner historischen Qualität wieder erlebbar werden. Optionale Weiterbildungsmöglichkeiten des Themas bieten sich noch in Richtung eines Märchenerlebnisparks auf dem in räumlicher Nähe liegenden Terrain des oberen Weinbergs (vgl. auch Machbarkeitsstudie für einen Märchen und Erlebnispark, WFG, Juni 2005).

Die Fläche für den Neubau befindet sich an exponierter Stelle, gewissermaßen im Eingangsbereich zur innerstädtischen Museumslandschaft. Seit Jahrzehnten liegt das Grundstück brach, mit einer Bebauung würde auch städtebaulich ein wichtiger Akzent gesetzt.

Aus der Gesamtkonzeption sind die in dem Kosten und Finanzierungsplan nachfolgend dargestellten Planungserfordernisse und Infrastrukturmaßnahmen abzuleiten:

<b>Entwicklung der Museumslandschaft</b>			
<b>A) Planungskonzepte und Gutachten</b>	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
<b>Städtebaulicher Wettbewerb Tulpenallee</b>	60.000 €	60.000 €	120.000 €
<b>Städtebaulicher Wettbewerb Brüder - Grimm - Platz</b>	45.000 €	45.000 €	90.000 €
<b>Realisierungswettbewerb Neubau Brüder Grimm-Museum</b>	100.000 €	100.000 €	200.000 €
<b>Konzept Besucherzentrum Innenstadt</b>	40.000 €	40.000 €	80.000 €
<b>Summe</b>	<b>245.000 €</b>	<b>245.000 €</b>	<b>490.000 €</b>
<b>B) Investitionen</b>	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
<b>Umgestaltung Tulpenallee gemäß Wettbewerbsergebnis</b>	900.000 €	900.000 €	1.800.000 €
<b>Neugestaltung Brüder-Grimm-Platz</b>	750.000 €	750.000 €	1.500.000 €
<b>Neubau Brüder-Grimm-Museum</b>	4.650.000 €	4.650.000 €	9.300.000 €
<b>Summe</b>	<b>6.300.000 €</b>	<b>6.300.000 €</b>	<b>12.600.000 €</b>
<b>Insgesamt: Planungen und Investitionen</b>	<b>6.545.000 €</b>	<b>6.545.000 €</b>	<b>13.090.000 €</b>

Die Maßnahmen können bei zügigem Projektfortschritt bis auf den Neubau des Brüder-Grimm-Museums durchaus bis Ende 2009 realisiert werden. Der Investitionsphase muss die Phase der Planungskonzepte und Gutachten vorangehen, wobei die Bebauungspläne die notwendige planungsrechtliche Grundlage bilden. Von daher können die Eckdaten bis Ende 2009 wie folgt dargestellt werden:

<b>bis Ende 2009</b>	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
	1.895.000 €	1.895.000 €	3.790.000 €

### **2.3. Lokale Ökonomie**

#### **Schwerpunkt 2: Gründungs- und KMU-Förderung**

**Maßnahmenfeld:** Lokale Ökonomie in städtischen Problemgebieten

Die lokale Ökonomie wurde bereits im Rahmen des Programms Urban II 2000 – 2006 der Stadt Kassel erfolgreich gefördert. Wir verweisen hierzu auf die Dokumentation als pdf-Datei im Anhang.

Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sollen für eine neue Förderperiode verwertet werden. Im Kern soll dabei eine Effizienzsteigerung durch professionelle Beratung und Verwaltung, städtebaulich begründete Eingrenzung des Fördergebietes und Straffung der Förderinhalte erreicht werden. Die wesentliche Eckpunkte des Förderprogramms sind nachfolgend aufgelistet:

#### **Niedrigschwellige Anlauf- und Beratungsstelle**

- Beratung für Antragstellung im KMU-Programm
- Weiterleitung und Vermittlung an andere wirtschaftsbezogene Einrichtungen
- Begleitung bei Bankengesprächen
- Beratung und Begleitung bis zu 3 Jahren nach der Gründung

- Verwaltungsbezogene Abwicklung des Förderprogramms (Förderausschuss, Vorbereitung der Bescheide, Prüfung der Auszahlung, Verwendungsnachweise)
- 1 ½ Stellen: 1 Beratung, ½ Verwaltung
- Beratungsbüro zentral in der Stadt gelegen
- Ggf. Kooperation mit Kulturzentrum Schlachthof fortsetzen

### Förderinhalte

- Investitionszuschüsse (20% bestehende Betriebe, 30 % Existenzgründer)
- Zuschüsse für die Einrichtung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen
- Keine Förderung mehr von zusätzlichen Arbeitsplätzen, da Mitnahmeeffekte schwer überprüfbar und anderweitig förderfähig.
- Orientierung des Zweckbindungszeitraums an steuerlichen Abschreibungsfristen (2-5 Jahre)
- Maximale Fördersumme: 100.000 € je Einzelfall gemäß de minimis Regel
- Besonderes Angebot an kulturwirtschaftliche Betriebe: anteilige Finanzierung eines Coachings über RKW GmbH
- Voraussetzung: Beratung beim Unternehmenskonzept
- Bonus für Ansiedlung in denkmalwertem Gebäudebestand o.ä. (z.B. 10 % mehr für höheren baulichen Aufwand)

### Abgrenzung des Fördergebiets

- Abgegrenzte Stadtteilzentren
- Ausgewählte Straßenzüge mit viel Leerstand
- Ausgewählte Gewerbeflächen
- Ausgewählte (denkmalwerte) Gebäudekomplexe
- Zuschüsse gibt es nur für eine Ansiedlung in den ausgewählten Bereichen, nicht in der Gesamtstadt

### Förderausschuss

- IHK, HWK, RKW, WFG
- Kulturzentrum Schlachthof / Beratungsstelle
- Stadt Kassel
- Arbeitsförderung Kassel (AFK)
- Kooperation mit Geldinstituten (Sparkasse) für günstige (Mikro-)Kredite

Ein jeweiliges Jahresbudget ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<b>Lokale Ökonomie</b>			
<b>Unternehmensförderung</b>	<b>Mittel der Unternehmen</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
Jahresbudget	1.600.000 €	400.000 €	2.000.000 €
<b>Technische Programmdurchführung (Personal, Beratungsräume, Arbeitsmaterial, Öffentlichkeitsarbeit)</b>	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
Jahresbudget	80.000 €	80.000 €	160.000 €
<b>Zusammen</b>	<b>1.680.000 €</b>	<b>480.000 €</b>	<b>2.160.000 €</b>

Das Vorhaben soll zunächst für eine Förderphase bis Ende 2009 mit nachstehendem Kosten- und Finanzierungsansatz beantragt werden:

bis Ende 2009	Mittel der Unternehmen	Mittel Stadt Kassel	EFRE Mittel	Gesamtausgabe
	3.200.000 €	160.000 €	960.000 €	4.320.000 €

## 2.4. Standortentwicklung Langes Feld

**Schwerpunkt 3:** Ausbau spezifischer Entwicklungspotenziale und Ausgleich innerregionaler Disparitäten

**Maßnahmenfeld:** Regional strukturbedeutsame Infrastrukturen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen

Die Stadt Kassel sieht in der Sicherung und Entwicklung der gewerblich/industriellen Basis trotz des allseitigen Strukturwandels hin zur Dienstleistungsgesellschaft auch in Zukunft eine herausragende Aufgabe der Wirtschafts- und Standortpolitik. Die industrielle Entwicklung ist auch in Zukunft ein Innovationsträger ersten Ranges, insbesondere auch angesichts der zunehmenden Verwissenschaftlichung der industriellen Produktion und der entwicklungs- und produktionstechnischen Herausforderungen in solchen Feldern wie Umwelt- und Energietechnik, Werkstofftechnik, Verfahrenstechnik, Mikroproduktionstechnik usw. Die Industriestrukturpolitik ist und bleibt Basis für Wachstum und Beschäftigung.

Für diese Entwicklung müssen angesichts der zur Neige gehenden Flächenreserven Angebote zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Kassel verfügt mit dem Langen Feld über einen hervorragend geeigneten Standort für die Zukunft und beabsichtigt, die industrie- und gewerbepolitische Entwicklung auf diesen Standort mit seiner exzellenten Lage und Erschließung auszurichten. Die Entwicklung des Standortes Langes Feld ist damit das Schlüsselprojekt für die industrie- und gewerbepolitische Option der Stadt und ein Schwerpunktvorhaben für die Förderung im EFRE-Strukturfonds.



Das Vorhaben im EFRE Strukturfonds beinhaltet alle Planungsstufen von der weiteren vorbereitenden Planung über die Bebauungsplanung, die ingenieurtechnische Erschließungsplanung, den Grunderwerb bis hin zu den Baumaßnahmen einschließlich Ausgleich für einen 1. Bauabschnitt. Für die verkehrlichen Maßnahmen soll die Finanzierung mittels GVFG/FAG integriert werden.

Für die Planungsphase bis 2009 ist die Kosten- und Finanzierungsplanung nachfolgend dargestellt:

Standortentwicklung Langes Feld			
A) Planungskonzepte und Gutachten	Mittel Stadt Kassel	EFRE Mittel	Gesamtausgabe
Entwurfs- und Genehmigungsplanung Anschlüsse BAB 44 und BAB 49 und Querspange	225.000 €	225.000 €	450.000 €
Sonstige Gutachten und Planungen (Bodengutachten, Lärmgutachten, usw.)	100.000 €	100.000 €	200.000 €
<b>Summe</b>	<b>325.000 €</b>	<b>325.000 €</b>	<b>650.000 €</b>

Die anschließende Investitionsphase kann nach derzeitigem Stand wie folgt abgebildet werden:

B) Investitionen und Grunderwerb	Mittel Stadt Kassel (einkl. KEB)	Mittel STWK	Mittel GVFG/FAG (Land Hessen)	EFRE Mittel	Gesamtausgabe
Straßeninfrastruktur: Äußere Erschließung, Autobahnanschlüsse und Verbindungsspange	1.350.000 €	- €	7.650.000 €	- €	9.000.000 €
Straßeninfrastruktur: Innere Erschließung	1.500.000 €	- €	- €	1.500.000 €	3.000.000 €
Abwasser: Äußere und innere Erschließung sowie Regenrückhaltung	2.900.000 €	- €	- €	2.900.000 €	5.800.000 €
Ausgleichsmaßnahmen	500.000 €	- €	- €	500.000 €	1.000.000 €
Versorgungsanlagen STWK	- €	1.250.000 €	- €	1.250.000 €	2.500.000 €
<b>Summe</b>	<b>6.250.000 €</b>	<b>1.250.000 €</b>	<b>7.650.000 €</b>	<b>6.150.000 €</b>	<b>21.300.000 €</b>
<b>A) und B) Insgesamt</b>	<b>6.575.000 €</b>	<b>1.250.000 €</b>	<b>7.650.000 €</b>	<b>6.475.000 €</b>	<b>21.950.000 €</b>

## 2.5. JAFKA – Umbau, Modernisierung und Erweiterung des Werkstatt- und Schulungsgebäudes

### Schwerpunkt 1: Innovation und wissensbasierte Wirtschaft

**Maßnahmenfeld:** Einrichtungen der beruflichen Bildung (auch für lebenslanges Lernen, auch für Arbeitslose);

I&K Ausstattung von beruflichen Schulen

JAFKA ist seit 1983 in der Stadt Kassel im Stadtteil Nordholland ansässig und ermöglicht seitdem erfolgreich jungen Menschen eine Berufsausbildung, die sie befähigt, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden. Durch die veränderten Ausbildungsstandards und Schulungsangebote müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen angepasst werden.

Die vorhandenen Schulungsgebäude sollen modernisiert und erweitert werden und sie sollen um einen behindertengerechten und barrierefreien Zugang zum Verwaltungs- und Schulungsgebäude ergänzt werden.

Die vorhandenen Gebäudeteile befinden sich derzeit auf einem technischen Stand aus den fünfziger/ sechziger Jahren und bedürfen einer dringenden Anpassung an die modernen Standards einer öffentlichen Einrichtung. Erfolge soll dieses in erster Linie im Bereich der

Fenster, der Heizungsanlage, der Brandschutz- und Sicherheitsbestimmungen und der Sanitäranlagen.

Kosten und Finanzierung sind nachfolgend angegeben.

<b>Jafka - Umbau, Modernisierung und Erweiterung des Wertstatt- und Schulungsgebäudes</b>				
	<b>Mittel Vorhabenträger</b>	<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
<b>Baukosten</b>	259.350 €	883.423 €	883.423 €	2.026.196 €

## **2.6. Stadtumbau – Stadterneuerung – Soziale Stadt**

**Schwerpunkt 3:** Ausbau spezifischer Entwicklungspotenziale und Ausgleich innerregionaler Disparitäten

**Maßnahmenfeld:** Nachhaltige urbane Entwicklung durch Stadtumbau und Soziale Stadt

Unter diesem Vorhaben sind alle kleineren Maßnahmen zusammengefasst, die im Sinne des „Aquis URBAN“ dem Abbau der Konzentration von städtebaulichen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen dienen. Dazu gehören Angebote zur Aus- und Weiterbildung und Maßnahmen zur Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt. Verbesserte soziale Infrastrukturen und Angebote inklusive Kultur- und Freizeitangeboten erleichtern die Integration ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen. Städtebauliche Missstände hindern neben den sozialen und wirtschaftlichen Defiziten zusätzlich die Entwicklungschancen und die Teilhabe an Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Deshalb gehören auch städtebauliche Maßnahmen dazu, die nicht selten als kleinere Impulsmaßnahmen vor allem dem Ziel „Lebenswerte Stadt“ zuzuordnen sind.

Der partizipative und integrierte Ansatz ist unabdingbar und wird sich in der Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Beteiligten und Trägern umsetzen. Die Vorhabenentwicklung in diesem Maßnahmenfeld kann derzeit noch nicht abschließend konkretisiert werden, weil die hierzu erforderlichen partizipativen und integrativen Schritte erst mit Projektpartnern angegangen werden können, wenn eine Aufnahme in das Programm gesichert ist.

Für diese Vorhaben soll explizit ein Fördergebiet mit den benachteiligten Stadtteilen der Stadt Kassel benannt werden. Dazu gehören das ehemalige URBAN-II-Fördergebiet (Bettenhausen, Wesertor, Rothenditmold, Nord-Holland und Teile von Mitte und der Unterneustadt) sowie das Programmgebiet von Stadtumbau-West (Oberzwehren/ Mattenberg).

Derzeit kann ein Kosten- und Finanzierungsansatz nur sehr grob gemacht werden:

<b>Stadtumbau - Stadterneuerung- Soziale Stadt</b>		
<b>Mittel Stadt Kassel</b>	<b>EFRE Mittel</b>	<b>Gesamtausgabe</b>
500.000 €	500.000 €	1.000.000 €

## 2.7. Entwicklungsoption: Revitalisierung Industriedenkmal Salzmann

**Schwerpunkt 3:** Ausbau spezifischer Entwicklungspotenziale und Ausgleich innerregionaler Disparitäten

**Maßnahmenfeld:** Revitalisierung von Industrie, -Militär- und Verkehrsbranchen sowie Nachhaltige Urbane Entwicklung durch Stadtumbau und Soziale Stadt

Die Salzmannfabrik (ehemalige Tuchfabrik gegründet 1871, stillgelegt 1971) gehört zu den großen Industriedenkmalen der Stadt und wird allgemein als das herausragendste Denkmal bezeichnet. Das gesamte Areal umfasst eine Fläche von ca. 35.000 m<sup>2</sup>. Prägend und besonders erhaltenswert ist die Bausubstanz entlang der Sandershäuser Straße mit dem L-förmigen Altgebäude. Die rückwärtigen Produktionshallen stehen zwar ebenfalls unter Denkmalschutz, können jedoch nach den bisherigen Untersuchungen und Vorabstimmungen mit vertretbarem Aufwand keiner neuen Nutzung zugeführt werden und sind somit als nicht zu erhalten zu bezeichnen.



Das Grundstück befindet sich in privatem Besitz. Das Gebäude wird in Teilen durch Dienstleistungsnutzungen, kulturelle Nutzungen und lokalen Einzelhandel suboptimal genutzt. Es war innerhalb der letzten 10 Jahre wiederholt mit nicht zustimmungsfähigen Entwicklungskonzepten für großflächigen Einzelhandel im Focus der kommunalpolitischen Diskussion. Der Regierungspräsident hat inzwischen die für großflächigen Einzelhandel notwendige Änderung des Regionalen Raumordnungsplanes abgelehnt und damit Einzelhandelsprojekte in dieser Größenordnung untersagt. Die Stadtverordnetenversammlung ist dieser Verfügung inzwischen durch Beschluss gefolgt.

Der derzeitige Entwicklungsstand ist wie folgt: Der Eigentümer hat der Stadt Kassel eine erste Studie zum Bau einer Multifunktionshalle vorgestellt, nachdem ein entsprechendes Vorhaben eines privaten Investors im Bereich des Sportzentrums Giesewiesen (Auestadion) nach langen Verhandlungen und intensiven Projektvorbereitungen gescheitert ist. Bei diesem Projekt wäre der Neubau der Halle baulich mit dem denkmalgeschützten Gebäude verknüpft und die Modernisierung und Nutzung dieses Gebäudes im Rahmen der Gesamtkonzeption könnte der Ansatz für eine Förderung sein.

Entscheidend für diese Förderung im Rahmen des EFRE ist die Anwendung bewährter einschlägiger nationaler Vorschriften für die Förderung der Gebäudesanierung mit der Anwendung der Verwaltungsvorschrift über den Einsatz von Sanierungs- und Entwicklungsförderungsmittel (VV-StBauF) vom 01.08.1990 mit der Berechnung der Kostenerstattung (unrentierliche Kosten) nach einer Gesamtertragsberechnung.

Das Vorhaben ist jedoch nach den der Stadt vorliegenden Informationen derzeit nicht kalkulationsfähig, so dass ein Kosten- und Finanzierungsansatz nicht dargestellt ist. Erste Modellrechnungen aus früheren Zeiten führten zu dem Ergebnis, dass mit unrentierlichen Kosten (potentielle Förderung) von ca. 5 Mio. Euro zu rechnen ist.

### **3. Gesamtübersicht Kosten und Finanzierung**

In den beiden nachfolgenden Tabellen:

- Gesamtübersicht
- Übersicht bis zum Jahre 2009

können die bisher bekannten Kosten- und Finanzierungsdaten zusammengefasst werden.

Vorhaben 1. Priorität							
	Mittel Unternehmen	Mittel Stadt Kassel	Mittel STWK	Mittel GVFG/FAG (Land Hessen)	Mittel Land Hessen	EFRE Mittel	Gesamtausgabe
Lokale Ökonomie	9.600.000 €	480.000 €	- €	- €	- €	2.880.000 €	12.960.000 €
Entwicklung Museumslandschaft	- €	6.545.000 €	- €	- €	- €	6.545.000 €	13.090.000 €
Langes Feld	- €	6.575.000 €	1.250.000 €	7.650.000 €		6.475.000 €	21.950.000 €
Science Park	- €	10.050.000 €	- €	- €	- €	10.050.000 €	20.100.000 €
Jafka	259.350 €	883.423 €	- €	- €	- €	883.423 €	2.026.196 €
Stadtumbau - Stadterneuerung	- €	500.000 €	- €	- €	- €	500.000 €	1.000.000 €
<b>Summe</b>	<b>9.859.350 €</b>	<b>25.033.423 €</b>	<b>1.250.000 €</b>	<b>7.650.000 €</b>	<b>- €</b>	<b>27.333.423 €</b>	<b>71.126.196 €</b>
davon Schwerpunkte 1 und 2	9.859.350 €	11.413.423 €	- €	- €	- €	13.813.423 €	35.086.196 €
Anteile 1 und 2	<b>100%</b>	<b>46%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>51%</b>	<b>49%</b>

Vorhaben bis Ende 2009	Mittel Unternehmen	Mittel Stadt Kassel	Mittel STWK	Mittel GVFG/FAG (Land Hessen)	Mittel Land Hessen	EFRE Mittel	Gesamtausgabe
Lokale Ökonomie	3.200.000 €	160.000 €	- €	- €	- €	960.000 €	4.320.000 €
Entwicklung Museumslandschaft	- €	1.895.000 €	- €	- €	- €	1.895.000 €	3.790.000 €
Langes Feld	- €	325.000 €	- €	- €	- €	325.000 €	650.000 €
Science Park	- €	5.300.000 €	- €	- €	- €	5.300.000 €	10.600.000 €
Jafka	259.350 €	883.423 €	- €	- €	- €	883.423 €	2.026.196 €
Stadtumbau - Stadterneuerung	- €	250.000 €	- €	- €	- €	250.000 €	500.000 €
<b>Summe</b>	<b>3.459.350 €</b>	<b>8.813.423 €</b>	<b>- €</b>	<b>- €</b>	<b>- €</b>	<b>9.613.423 €</b>	<b>21.886.196 €</b>

Der Bedarf und die Darbietung der notwendigen Eigenmittel im Haushalt der Stadt Kassel und im Investitionsprogramm 2009 ff. wird nachfolgend in der Tabelle abgebildet. Anpassungen im einzelnen sind bei weiterem Projektfortschritt möglich und wahrscheinlich notwendig. Eine erste Anpassung nach entsprechender Konkretisierung der Vorhaben wird für die Aufstellung des Haushalts 2008 und des Investitionsprogramms 2009 und folgende vorgeschlagen.

<b>Eigenmittel</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011 ff</b>
Eigenmittel unter Haushaltsstelle EFRE	250.000 €	1.500.000 €	2.500.000 €	3.000.000 €	10.000.000 €
Eigenmittel unter anderer Haushaltsstelle	- €	- €	4.650.000 €	- €	- €
Zusammen	250.000 €	1.500.000 €	7.150.000 €	3.000.000 €	10.000.000 €
<b>kumuliert</b>	250.000 €	1.750.000 €	8.900.000 €	11.900.000 €	21.900.000 €
Bedarf bis 2009			<b>8.813.423 €</b>		
Bedarf bis insgesamt					<b>25.033.423 €</b>